

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Vormittags 1/2, 11 Uhr.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 M. 60 Pf., monatlich 55 Pf., Einzelne Nr. 10 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärtig 15 Pf.

Filialen: in Kitzbühel bei Herrn Otto Höfner; in Callenberg bei Frn. Straußwitzer Fr. Herrn Richter; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschel; in Langenschorsdorf bei Herrn H. Steigler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dabier; in Wolfenbüttel bei Herrn Herrn Wildenhain; in Biegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Zersprecher Nr. 9.

Amtsblatt für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Lunzenau, Richtenstein-Callenberg und in den Dörfern der nachstehenden Landesamtsbezirke:  
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenschorsdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niedermiera, Obermiera, Oberwinkel, Delsnitz i. G., Reichenbach, Kemse, Schlagwitz, Schwaben, Wolfenbüttel und Biegelheim.

№ 92

Mittwoch, den 22 April

1908.

Witterungsbericht, aufgenommen am 21. April, Nachm. 3 Uhr.

Barometerstand 755 mm reduziert auf den Meerespiegel. Thermometerstand + 11° C. (Morgens 8 Uhr + 11° C., Tiefste Nachttemperatur + 1° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 32%. Taupunkt + 5° C. Windrichtung: West. Niederschlagsmenge in den letzten 72 Stunden bis früh 7 Uhr: 9,1 mm. Daher Witterungsaussichten für den 22. April: Wechselnde Bewölkung mit kurzen, starken Niederschlägen.

Waldenburg, 21. April 1908.

Bei der zweiten Lesung des Etats hat der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg dem Reichstage angekündigt, daß eine Aenderung der bisherigen Bestimmungen über die Erhaltung der Staatsangehörigkeit der Deutschen im Auslande demnächst in die Wege geleitet werde, nachdem die Verhandlungen vorher längere Zeit auf ein totes Gleis gekommen waren. Es wird sich bei dieser Reform, wie der Staatssekretär bemerkte, darum handeln, daß die Reichszugehörigkeit nicht mehr so leicht, wie nach den bis jetzt geltenden Bestimmungen, verloren gehen und leichter wieder erworben werden kann. Bisher ging jeder Auswanderer seiner Reichszugehörigkeit verloren, wenn er sich nicht nach einer Frist von 10 Jahren in eine Konsulatsmatrikel eintragen und die Eintragung alle 10 Jahre wiederholen ließ. Hatte ein Deutscher aus einer derartigen Unterlassung seine frühere Reichszugehörigkeit verloren, so war es schwer für ihn, sie wiederzuerlangen. Außerdem verloren die Reichszugehörigkeit alle die, die vor der Ableistung ihrer militärischen Dienstpflicht ausgewandert, ohne weiteres.

In dieser Bestimmung liegt zweifellos eine gewisse Härte; denn nicht alle, die vor der Ableistung ihrer Dienstpflicht ausgewandert, tun das, um sich ihrer Dienstpflicht zu entziehen. Der weitaus größte Teil wandert in jungen Jahren mit der ganzen Familie aus. Gerade für diese Leute, die oft wirtschaftlich nicht besonders gut gestellt sind, ist es aber in vielen Fällen außerordentlich schwer, ja unmöglich, sich zur Dienstpflicht in Deutschland zu stellen, da sie vielfach nicht abkömmlich sind und auch die Mittel zur Reise in die Heimat nicht besitzen. Bleiben die jetzigen Bestimmungen bestehen, so gehen derartige im Herzen oft gut deutsch gesinnte Männer ohne jeden Nutzen dem Deutschen verloren und werden oft genug erbittert gegen ihre alte Heimat, weil diese unerfüllbare Ansprüche an sie stellt. Nimmt man ihnen gegenüber jedoch auf die obwaltenden Schwierigkeiten entsprechende Rücksicht, so wird sich ein großer Teil von ihnen auch weiter als Deutsche fühlen, was für unser Ansehen im Auslande nicht zu unterschätzen ist.

Eine derartige Aenderung der bisherigen Bestimmungen über die Reichszugehörigkeit der Auslandsdeutschen wird man in den weitesten Kreisen als zeitgemäß betrachten, umso mehr, als jenes Gesetz aus dem Juni des Jahres 1870, also aus einer Zeit vor dem großen Kriege, der Deutschlands Einheit geschaffen hat, herrührt und somit einer Zeit entstammt, in der der damalige Norddeutsche Bund sich in erster Linie als Landmacht fühlte und seine Aufgabe darin erblickte, sich eine entsprechende Stellung in Europa zu erringen. Der Ehrgeiz, eine Weltmacht zu werden und Kolonialpolitik zu treiben, lag jener Zeit noch völlig fern und mußte ihr fern liegen, weil sie sonst nicht ihren damaligen großen Aufgaben hätte gerecht werden können. Da der Norddeutsche Bund nicht in der Lage war, seine Auslandsdeutschen wirksam zu schützen, mußte er auch die Verpflichtung zu einem solchen Schutz als eine Last empfinden und demgemäß bestrebt sein, die Zahl der seinem Schutze unterstellten Auslandsdeutschen nicht zu groß anwachsen zu lassen.

Seit jenen 38 Jahren aber haben sich die Zeiten gewaltig geändert. Das neuentstandene Deutsche Reich hat sich seitdem nicht zur ersten Macht auf dem europäischen Festlande ausgewachsen, sondern ist zugleich eine Kolonial- und Weltmacht geworden, die wirtschaftliche Interessen überall auf unserem Erdball besitzt und zu schützen hat. Kein Wunder, daß wir jetzt in jedem in die Fremde ziehenden Deutschen, im Gegenfalle zu früher, einen Bahnbrecher erblicken für die Verbreitung deutscher Industrieerzeugnisse im Auslande und die Verbreitung deutscher Sprache und deutscher Geistesart. Dazu kommt, daß Deutschland dank seiner zwar nicht großen, aber immerhin angemessenen Flotte auch in der Lage ist, über die deutschen Reichszugehörigen wirklich seine schützende Hand zu halten. Kein Wunder, daß man daher diese alten Bestimmungen, die einer früheren Stufe der Entwicklung ent-

sprochen haben, heute nicht mehr für zeitgemäß hält und ihre Aenderung wünscht. Möge das neue Gesetz, das dem Reichstage voraussichtlich in seiner nächsten Tagung zugehen wird, wirksam dazu beitragen, die Zahl der Reichsdeutschen im Auslande zu vermehren und zu stärken!

### Politische Mundschau.

#### Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar feierte das Osterfest auf Korfu. Auf der „Hohenzollern“ fand Ostereierjuchen statt. Die Beförderung des Wetters wurde von den Majestäten und ihren Kindern zu Ausflügen benutzt. Die Festgottesdienste hielt Militär-oberpfarrer Göns ab. Wie stets, waren zur Tafel Einladungen ergangen. In dieser Woche trifft der Herzog von Connaught, ein Bruder des Königs von England auf Korfu ein, um einige Zeit dort zu verweilen.

Prinz Ludwig, der zukünftige König von Bayern wird laut „Voss. Bzg.“ auf dem Kriegsschiff „Hertha“ im Mai eine Ostseefahrt unternehmen. Damit bekundet der bayerische Thronfolger sein lebhaftes Interesse an der Reichsmarine.

Der Reichskanzler Fürst Bülow wird in Venedig, wo er sich gegenwärtig befindet, den Besuch des italienischen Ministerpräsidenten Giolitti empfangen. Unter den zahlreichen Besuchen, die er in Rom machte, war derjenige bei dem früheren Kardinalsekretär Rampolla eine Ueberraschung. Rampolla, der nach Leo's XIII. Tode selbst auf die Tiara gerechnet hatte, verzichtete darauf, dem neuen Papste als Staatssekretär zu dienen, ein kleiner Mißklang besteht auch heute noch in dem Verhältnis Rampollas zu Pius X. dem deutschen Reichskanzler war Rampolla jedoch aus früherer Zeit bekannt. Das persönliche Interesse bewog den Fürsten, dem früheren päpstlichen Staatssekretär seinen Besuch zu machen. Fürst Bülow kam unangemeldet. Rampolla hielt bei der Ankunft des Fürsten in seiner Villa gerade Andacht in der Peterskirche, der Reichskanzler wartete geduldig und hatte eine einstündige Unterredung mit Rampolla, die sehr herzlich verlief. Mehrfach hieß es, daß der Gouverneur von Kiautschau Vizeadmiral Truppel, der mit großem Erfolge tätig ist, demnächst in die Heimat zurückkehren werde. Das ist unrichtig. Excellenz Truppel bleibt noch weiter Gouverneur in Kiautschau.

Der Entwurf eines neuen bayerischen Beamtenbesoldungsgesetzes ist erschienen. Ferner sind die Denkschriften über die Aufbesserung des Einkommens der katholischen und protestantischen Geistlichen und der Volksschullehrer veröffentlicht worden.

Einen kolonialen Gebietszuwachs kann Deutschland in Folge der Grenzregulierung zwischen Kamerun und Französisch Kongo im Südosten Kameruns begrüßen. Dafür ist allerdings deutsches Gebiet in Nordosten Kameruns auf Grund des Grenzregulierungs-Vertrages, der bereits die Zustimmung der deutschen und französischen Regierung gefunden hat, an Frankreich übergegangen. Der Territorialbesitz ist durch die Regulierung der Grenze nicht wesentlich, aber doch um eine Kleinigkeit zu Gunsten Deutschlands geändert worden.

Ueber die Zukunft der alten Berliner Garnisonkirche, deren Brand nunmehr auf Kurzschiuß in der elektrischen Leitung nahe der Orgel zurückgeführt wird, hört man bereits allerlei Meinungsäußerungen, u. a. die, der Neubau werde nicht an der historischen Stätte, sondern in Moabit entstehen. Die Entscheidung hat jedenfalls der Kaiser und ist noch keineswegs getroffen.

Ein Zivildienstmusikertag fand in Berlin statt. Der Hauptvortrag wurde über die soziale Notlage der Zivildienstmusiker und ihre Ursachen gehalten, wobei die Behilfszuchtvereine beurteilt wurde. Man nahm einen Beschlus Antrag an, die gesetzgebenden Körperschaften zu bitten, auch die Musiker ohne Ausnahme der Gewerbeordnung zu unterstellen und ihnen damit die Vorteile der sozialen Schutzgesetzgebung zu sichern.

#### Oesterreich-Ungarn.

Der Rücktritt des österreichisch-ungarischen Ministers des

Auswärtigen, Freiherrn v. Lehrenthal, wird aufs neue mit der Begründung angekündigt, der Minister werde außer Stande sein, seine Zusage über die Erhöhung der Offiziersgehälter einzulösen.

Der Wiener Stadtrat bewilligte einen Kredit von 20,000 Kronen für die Straßenaus schmückung aus Anlaß der Ankunft des deutschen Kaisers und der deutschen Bundesfürsten.

#### Frankreich.

Neue Kämpfe in Marokko mit schweren Verlusten auf beiden Seiten hat es während der Ostertage und kurz zuvor gegeben. Eine starke Bande Eingeborener suchte sich den Vormarsch zur nördlichen Küste zu erzwingen, indem sie sich mit absoluter Todesverachtung den französischen Truppen entgegenstellte, die den Befehl erhielten, die Anstürmenden zurückzuwerfen. Am Col Tabaza überfielen die Eingeborenen die Kolonne des Obersten Pierron um drei Uhr Morgens. Die fanatisierten Marokkaner durchbrachen die erste Reihe der Tirailleurs und drangen bis in die Mitte der Zelte vor. Alle Eindringlinge wurden von den Tirailleurs niedergemacht; der Rest der Bande, die einen derartigen Widerstand nicht erwartet hatte, ergriff die Flucht. Im Ganzen deckten angeblich 130 marokkanische Leichen das Schlachtfeld. Aber auch die Reihen der Franzosen waren gelichtet. Die Truppen des Obersten Pierron hatten einen Verlust von 28 Toten und mehr als 100 Verwundeten. Mehr als 100 Kilometer weit verfolgten die Franzosen den Feind. Die amtlichen Pariser Berichte korrigieren das Ergebnis des Kampfes etwas zu Gunsten Frankreichs. Gleich nach dem Eingang der amtlichen Meldung von dem blutigen Gefecht am Col Tabaza hatten die Minister Clemenceau, Pichon und Picquart eine Unterredung mit dem zur Zeit in Paris weilenden General Lyantey. Es wurde dabei festgestellt, daß die Lage in Marokko im allgemeinen und besonders auch in Südoran beunruhigend sei, und daß namentlich in dem zuletzt genannten Gebiete energische kriegerische Maßnahmen unabwendbar seien. Unter den 102 französischen Verwundeten am Col Tabaza befinden sich 11 Offiziere und 64 europäische Soldaten.

#### Italien.

Italien hat ein Kriegsschiff in die Gewässer von Tripolis entsandt und hält drei andere zur sofortigen Fahrt dahin im Kriegshafen von Gaeta bereit. Es handelt sich hierbei um keine Uebungsfahrt, sondern um eine offenbare Flottendemonstration. Ursache der letzteren ist einmal die unlängst erfolgte Ermordung eines italienischen Missionars in der Provinz Tripolis, ferner die Weigerung der türkischen Regierung, Italien die wiederholt nachgesuchte Genehmigung zur Errichtung italienischer Postämter im türkischen Reiche zu erteilen.

#### Rußland.

Der russische Generalissimus zu Wasser und zu Lande ist gefunden. Der neue Posten, den eigentlich der Zar selbst bekleiden mußte, wird dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch übertragen werden. In einem unter dem Vorsitz des Zaren zu Sarstkoje Selo abgehaltenen Kriegsrat wurde das Projekt einer großen militärischen Reorganisation erörtert und die Schaffung des Postens eines Generalissimus beschlossen, dem sowohl die Armee als auch die Flotte unterstellt sein soll.

In der russisch-persischen Grenze finden noch fortgesetzt Unruhen statt. In Persisch-Belassuar brach während eines Scharmützels zwischen persischen Häuptern und russischen Soldaten Feuer aus, wodurch das Bollwerk und zahlreiche andere Gebäude in Asche gelegt wurden. In dem an Rußland angrenzenden persischen Gebiete herrscht völlige Anarchie, der persische Regierungstelegraph ist zerstört. Die Zahl der Menschenverluste ist sehr groß.

#### Japan.

Warum Japan die amerikanische Flotte ruhig reifen läßt, glaubt die „Deutsche Tagesztg.“ herausgefunden zu haben:

Was gar nicht ausbleiben kann, ist nahe herangekommen; über Japan schwebt die Gefahr des Bankrotts. Daß es so kommen müsse, war aufmerksamen Beobachtern bald nach Beendigung des russisch-japanischen Krieges klar, als Japan trotz der ihm entgangenen Kriegsschädigung weitererrückte. Eine Zeitlang ist es ja gegangen, jetzt aber scheint der Krach zu nahen. Eine Anzahl japanischer Firmen, meist der Metallindustrie angehörig, hat die Zahlungen eingestellt, Banken sind fallit geworden; das Publikum zieht die Einlagen zurück. Daß die Lage so, wie wir sie schildern, auch von den amerikanischen Diplomaten angesehen wird, zeigt der Entschluß der Vereinigten Staaten, Manila zu einer der stärksten Festungen des fernem Ostens auszubauen. Im Ringen um die Herrschaft in diesem Weltmeer hat augenblicklich die nordamerikanische Union die Trümmer in der Hand.

### Aus dem Waldentale.

**Waldenburg, 21. April.** In Nr. 91 unseres Blattes berichteten wir, daß Ihre Durchlauchten Fürst und Fürstin wohlbehalten wieder in Cairo eingetroffen seien, nachdem hochdieselben von Chartum aus einen „mehrlägigen“ Ausflug in den tieferen Sudan unternommen gehabt hätten. Es muß natürlich „mehrwöchigen“ Ausflug heißen.

Die Osterfeiertage sind wieder einmal vorüber. Die Hoffnung auf schönes Festwetter blieb leider unerfüllt. Nachdem es am Sonnabend tüchtig geregnet hatte, trat am ersten Feiertag Kälte ein, weshalb einer geheizten Stube der Vorzug vor einem Waldspaziergange zu geben war. Hatte es auch schon während des Tages manchmal ein wenig geschneit, so begann gegen Mitternacht ein heftiges Schneetreiben, so daß am zweiten Feiertage die Natur im prächtigsten Winterleide lag. Die Schneedecke hatte eine Stärke von 7 bis 8 Zentimetern, und die mit Schnee schwerbedeckten Bäume boten einen herrlichen Anblick. Ostern im Schnee! Bald aber trat die Frühlingssonne in ihre Rechte und schneller als der Schnee gekommen war verging seine Herrlichkeit im Sonnenschein. Zu Mittag zogen schwere Wolken am Horizonte herauf, und das Schneetreiben setzte wieder ein. Die Sonne brach sich aber später siegreich durch den dichten Wolkenschleier Bahn, und es bot sich noch die Gelegenheit einen kleinen Spaziergang zu unternehmen.

Das am ersten Osterfeiertage von Herrn Stadtmusikdirektor Strehle veranstaltete Konzert der hiesigen Stadtkapelle im Schützenhause hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die Darbietungen wurden in bekannter kunstförmiger, gefühlvoller Weise ausgeführt und mit großem Beifall aufgenommen.

In der öffentlichen Theatervorstellung, die der hiesige Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise am ersten Osterfeiertage im Schönburger Hofe zum Besten eines Luft- und Sonnenbadsfonds veranstaltete, kam der Schwank „Sie weiß etwas“ von Rudolph Kneifel zur Aufführung. Die einzelnen Rollen waren gut besetzt und das Zusammenpiel war flott. Der lustige Inhalt des Schwanks erweckte lebhaftes Lachen. Die Besucher, die den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatten, spendeten den Darstellern wohlverdienten Beifall.

Die Genehmigung an Staatsbahnbeamte zur Verlegung des Wohnsitzes nach Ortschaften außerhalb des Stationsortes konnte bisher die unmittelbar vorgeordnete Dienststelle erteilen. Nach einer neuen Verordnung unterliegen künftig alle Gesuche von Beamten um Wohnungsnahme außerhalb des Stationsortes der Entscheidung der königlichen Generaldirektion der Staatsbahnen.

## Unterhaltungsteil.

### Die Sünde.

Von Leonard Merrid.

8) (Fortsetzung.)  
Er sann und sann. Bei Anbruch des Tages schlief er noch nicht, und als er sich auf den Weg nach Bultfontein machte, befand er sich in halbgeschlafendem Zustande. Es schien ihm, als hätte das Gespräch vom letzten Abend vor langer Zeit stattgefunden, und bei Tageslicht blendete ihn der Vorschlag nicht mehr und sah nicht länger ausführbar aus. Aber nach einigen Stunden begann der Zauber wieder zu wirken, und er fühlte sich in gehobener Stimmung, wenn er bedachte, daß es eine Erlösung gab, er brauchte nur zu wollen, und daß es in seiner Macht lag, schon morgen, nein, heute schon, alles wegzuerfassen! Er konnte diesem grauen, wüsten Stück Erde den Rücken kehren und brauchte es nie wieder zu betreten! Er konnte nach England zurückkehren, zu einem angenehmen, glücklichen Leben — auf die Gefahr hin . . . ja wohl, auf die Gefahr hin, den Rest seines Lebens im Zuchthause zu verbringen! Aber die Wahrscheinlichkeit war nicht groß, sagte er sich; er wußte, daß es nicht die Furcht vor der Entlarvung war, die ihn zurückhielt, sondern die Furcht vor dem eigenen Gewissen. Ein Schwindler! Ein Betrüger! Nein! Er mußte von Sinnen gewesen sein, auch nur einen Augenblick daran zu denken!

Und doch! Wenn er nur wollte, konnte er hingehen! Und es war kein anderer Erbe da, und er fügte niemandem einen Schaden zu als dem Staate. Der Staat! Etwas so Unpersönliches! So Abstraktes! Wenn es mißlang, so mußte er dafür büßen; glückte es, so hatte ja auch nur er zu leiden, wenn es mit Leiden verknüpft war. Gegen wen verging er sich? Gegen die bürgerliche Gesellschaft? Welche Pflichten hatte er gegen die bürgerliche Gesellschaft, die ihm nur eine große Menge selbstfüchtiger Individuen bedeutete, inmitten welcher er gehungert, eine eiserne, gleichgültige Mauer, an der er sich die Hände blutig geschlagen hatte? Wie weit

\*— Der hier am Donnerstag Mittag kurz nach 1/2 1 Uhr beobachtete Luftballon war der 1400 Kubikmeter Gas fassende Ballon „Dresden“ der Dresdner Gesellschaft für Luftschiffahrt. Er ist am Freitag Nachmittag 1/4 5 Uhr in Westerstetten bei Ulm (Württemberg) gelandet. Die Fahrt ist zunächst über Thüringen und Heidelberg nach dem Rhein gegangen; infolge westlicher Winde ist dann der Ballon nach dem genannten Orte geflogen.

**Schwaben, 21. April.** Am ersten Osterfeiertage fand im hiesigen Gasthose unter Mitwirkung von Mitgliedern des Gesangsvereins Altwaldenburg eine Abendunterhaltung statt. Das Programm war ein reichhaltiges, und es ernteten die sämtlichen Darbietungen den ungeteiltesten Beifall der sehr zahlreich erschienenen Besucher.

**Dürrengerbisdorf.** Festglocken riefen zum Gotteshaus in ernster, stiller Zeit! War es doch am Osterfestabend der Gemeinde Dürrengerbisdorf vergönnt, ein Hochzeitspaar zum Haus des Herrn zu geleiten. Unserm Karl Mehnert und seiner lieben Ehefrau war es beschieden, das seltene Fest der goldenen Hochzeit in voller Frische und Rüstigkeit zu feiern. Gesang am Vorabend, Schmücken des goldenen Heimes und musikalisches Wecken am Festtage leiteten den Ehrentag ein, in dessen weiterem Verlaufe zahlreiche Glückwünsche und Gaben von nah und fern eintrafen. Die kirchliche Einsegnung des Jubelpaares durch Herrn P. Köhler fand am Nachmittag unter Ueberreichung einer vom hohen Landeskonsistorium gestifteten Ehrenbibel statt. Die Gemeinde wird es sich nicht nehmen lassen, die Glücklichen durch ein Ortsfest auf der „Schmiede“ noch zu ehren. Möge dem Jubelpaare im Kreise seiner glücklichen Kinder und zahlreichen Enkelkinder ein gesegneter Lebensabend beschieden sein! Eg.

— Vom Verein des Fabrik- und Handelsstandes in **Glauchau** ist die Handelskammer zu Chemnitz darauf hingewiesen worden, daß von verschiedenen Seiten, die mit Berlin in engem Verkehr stehen, eine bessere Abendverbindung Glauchau-Berlin als dringend wünschenswert angeregt worden ist, die auch den Industriestädten Meerane und Hohenstein-Ernstthal mit Umgebung zugute kommen würde. Der Kammervorstehende unterbreitete gelegentlich der Eisenbahndarstellung den vorstehenden Wunsch der königlichen Generaldirektion. Der Referent sagte zu, die Angelegenheit im Auge zu behalten.

— Im Juni d. J. vollenden sich 600 Jahre, daß Stadt und Burg **Zwickau** unter Markgraf Friedrich dem Freidigen wieder mit dem Hause Wettin verbunden wurden. Die Burg Zwickau, als kurfürstliche Residenz Schloß Morstein genannt, jetzt Landesgefängnis, wurde in den Jahren 1212 bis 1219 erbaut.

— Durch einen Unfall wurde am 17. d. früh der 8 Uhr 23 Minuten von **Luzenau** nach Rochsburg verkehrende Personenzug aufgehalten. Ein Pferd war durchgegangen, erst mit dem Zug gelaufen und dann beim Vertelsdorfer Bahnübergang vor die Lokomotive gekommen. Der Zug wurde zum Halten gebracht, der leere Wagen aber total zertrümmert. Weiterer Schaden wurde glücklicherweise nicht angerichtet.

— Wie aus **Wurzen** gemeldet wird, nahm der Ausschuß für den Bau eines Bismarckturmes auf dem Wachtelberg bei Dehmitz nunmehr ein von Professor Kreis neu entworfenes Projekt zur Ausführung an, obgleich die veranschlagte Bau-summe die vorhandenen Mittel um 3000 Mk. übersteigt. Man hofft jedoch, diese Summe noch durch freiwillige Spenden aufzubringen.

hätte er es bringen können, wenn die Prinzipien der bürgerlichen Gesellschaft die seinen gewesen wären, wenn er im Trüben gefischt, schmutzige Leitern erklettert, seine Bedenken der Selbstsucht geopfert hätte. Und doch!

Nein und abermals nein!  
Der Tag ging langsam zu Ende, die Sonne sank, und als Maurice die staubige Straße entlang schritt, sagte er sich, daß er es nicht tun werde. Er sagte sich's, als er sein einfaches Mahl verzehrte, als er vor dem rohen Scherzen und Lachen sich in sein Zimmer flüchtete. Er wollte nicht — und doch . . . Sehnsüchtiges Verlangen durchbebt ihn, sein Atem stockt . . . Er erinnerte sich, daß Mrs. Fleming seine Antwort erwartete, aber er wollte erst hingehen, wenn er entschlossen war. Lehnte er ab, so mußte seine Weigerung unerschütterlich sein gegen jede Ueberredung; erklärte er sich aber bereit, so tat er es aus freiem Willen — sie sollte niemals der Vorwurf treffen, daß sie ihn dazu verleitet hatte. Ja, er wollte es tun; er war nun fest entschlossen, den Weg einzuschlagen, den er gewählt hatte.

Sie wartete in banger Ungewißheit auf ihn. Am Nachmittag hatte das Begräbnis stattgefunden, und nun ging sie im Wohnzimmer auf und ab und fragte sich, ob der Name Jardine auf dem Grabe sich ihrem Vorhaben hindernd in den Weg stellen könnte. Der Gedanke erschreckte sie, aber der Name war kein ungewöhnlicher, und niemand hatte den Verstorbenen gekannt, niemand wird nach ihm fragen oder seine Abwesenheit bemerken. Es war doch nichts zu befürchten? Die erste fieberhafte Aufregung war vorüber, und sie fühlte sich erschöpft; sie hatte das Bedürfnis, sich auf die Kraft eines Mannes zu stützen, der die Sache für sie zu Ende führen würde und dabei die gehörige Kraft und Zuversicht besaß.

Wird Blake einwilligen? Was sollte sie mit sich anfangen, wenn er nicht den nötigen Mut besaß? Sie war schon manchmal in einer ähnlichen Klemme gewesen, und sie blickte darauf zurück, um sich Trost zu holen, aber sie war eine andere geworden, und sie wunderte sich, daß sie damals so tapfer gewesen war. Sie erinnerte sich unklar der Zeit, da

### Aus dem Sachsenlande.

— König Friedrich August wird sich am 6. Mai zu den Jubiläumfeierlichkeiten nach Wien begeben, um dem Kaiser Franz Joseph persönlich seine Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen.

— Nur noch wenige Tage vergehen und die Große Kunstausstellung in **Dresden** öffnet ihre Pforten, um den Besuchern einen Ueberblick über das Schaffen der deutschen Meister auf den Gebieten der Malerei, der Graphik und der Bildhauerei zu geben. Der größte Teil des Hauptsalles ist den Plastiken gewidmet, der zurückliegende Teil ist zu einem imposanten Brunnenhof ausgestattet worden, der allseitiges Interesse erwecken wird. Die Ausstellung der Sonder-Ausstellung Ost-Japan schreitet rüstig vorwärts, das gleiche gilt von der im sächsischen Hause untergebrachten Sonderausstellung Kunst und Kultur unter den sächsischen Kurfürsten. Der Ausstellungspark ist von der Stadtgärtnerei für die Kunstausstellung zum Teil mit neuen Pflanzungen und Beetanlagen ausgestattet worden. Links vom Konzertplatz ist ein neues Viertel, der Vergnügungspark, entstanden, der den Besuchern manche frohe Unterhaltung zu bieten verspricht. Die Ausstellung beginnt am 1. Mai und endet am 15. Oktober.

— Nachdem das Centraltheater in **Dresden** die Variétévorstellungen eingestellt hat und zur Operette und zum Schauspiel übergegangen ist, hat sich ein Komitee von Kapitalisten erneut mit dem Projekte eines Theaterneubaus in Dresden beschäftigt. Man will versuchen, unter der Hand das alte Gewandhaus und die dahinterliegenden Grundstücke, darunter den „Münchner Hof“, zu erwerben und einen prächtigen modernen Theaterbau nach dem Muster des großen Albert Schumann-Theaters in Frankfurt a. M. auf diesem Terrain zu erbauen. Das Theater soll ein vornehmes internationales Variété werden. Für das Unternehmen stehen bereits jetzt 8 Millionen Mark Kapital zur Verfügung.

— In der **Leipziger** Mordaffäre Giegler hat der vor einiger Zeit verhaftete Buchdrucker Walter Schmidt nunmehr gestanden, bei der Ermordung Gieglers mitgewirkt zu haben.

— Ein größeres Schadenfeuer brach in der Nacht zum Sonnabend im städtischen Armenhause zu **L.-Connewitz**, Bornaische Straße 82, aus. Der Brand war im Dachraum des aus Erdgeschos und drei Obergeschossen bestehenden neuen Anbaues entstanden und hatte sich mit großer Schnelligkeit verbreitet. Es brannte der ganze Dachstuhl nieder. Hierbei wurden die Kleiderkammer der Insassen, sowie eine größere Anzahl Möbelstücke und Doppelfenster vom Feuer vernichtet. Der Schaden ist bedeutend. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht aufgeklärt werden. Die früh gegen 1/4 Uhr alarmierte Feuerwehr beseitigte den Brand in einer Stunde. Personen sind zum Glück nicht zu Schaden gekommen.

— Traurige Feiertage sind der Probststeiße Nr. 6 in **Leipzig-Schleußig** wohnhaften Familie des aus Holzweißig bei Bitterfeld gebürtigen 53 Jahre alten Bierfahrers Johann Ludwig Dohse beschieden gewesen. Dohse wollte am Sonnabend Abend mit einem Fleischergeschirr gelegentlich von der Dufourstraße aus nach Hause fahren. Auf dem Schleußiger Wege stürzte der Unglückliche vom Wagen, wobei er eine Gehirnerschütterung erlitt. Man brachte ihn nach seiner Wohnung, wo er am folgenden Tage verstarb. Der Verunglückte hinterläßt Frau und sechs Kinder im Alter von 7 bis 21 Jahren.

— Die Stadtverordneten zu **Chemnitz** stimmten einer

se für fünfzehn Shillings wöchentlich in Brlington gelebt und in einem Kostüm, das nicht ihr gehörte, als Statistin an einem Theater gespielt hatte. Damals war sie siebzehn Jahre alt gewesen und Flemings Frau geworden. Armer Harry! Wenn er noch lebte, wäre er vielleicht ein großer Schauspieler, und sie? Wie hilflos sie war, als sie damals ohne Mittel in New-York zurückblieb! Welche Erinnerungen! Die Stelle in der Trafik in der Third Avenue! Dann ihre hübsche Etage in East thirteenthstreet . . . Das war im Jahre 1867, und sie war zwanzig Jahre alt gewesen! Ach! Die schöne Zeit, da sie erst zwanzig Jahre alt war! Wenn sie damals geahnt hätte, was sie heute wußte! . . . Dann die Reise, und wie sie in Caracas weder aus noch ein wußte. Kalifornien, Phil! Was sie alles schon erlebt hatte! Und nun sollte sie von vorn anfangen? Hier in dieser Wüste am Ende der Welt! Sie war nicht mehr so jung, und damals war sie auch nicht so aus allen Himmeln gestürzt worden wie jetzt! Am deutlichsten empfand sie doch nur, wovon sie in den letzten vier Wochen täglich, stündlich geträumt, die Hoffnung auf Reichthum und gesellschaftliche Stellung. Sie hatte sich im Geiste schon in Mayfair gesehen, Toiletten und Schmuck gekauft und Bälle besucht, wo sie sich mitten unter den vornehmsten Damen Englands befand; sie hatte schon den Vorgesmack der neidischen und bewundernden Blicke empfunden, den Duft der Blumen gespürt, sich in der Loge gesehen, gehört, wie man ihre Equipage herbeirief. Und aus alledem war nichts geworden, und sie stand da wie Aschenbrödel in seinen Lumpen!

Es war 10 Uhr, als ein Wagen vor ihrem Hause hielt; sie stieg zur Thür; Maurice sprang heraus und trat rasch ein; er war blaß, und seine Stimme zitterte ein wenig, als er sagte: „Ich bin bereit!“

Sie tat einen tiefen Seufzer der Erleichterung, dann brach sie in Tränen aus. Er ergriff ihre Hände und sprach ihr zu, daß es sicher gelingen werde, und daß sie nun, nachdem die Sache beschlossen war, nicht den Mut verlieren dürfe.

(Fortsetzung folgt.)

Natsvorlage zu, wonach für den Neubau des dortigen Realgymnasiums ein Wettbewerb unter den Architekten Sachsens ausgeschrieben werden soll. Es sollen drei Preise zu 2500, 2000 und 1500 Mk. zur Verteilung gelangen. Die preisgekrönten Arbeiten gehen in den Besitz der Stadt über.

Ein Opfer jugendlichen Leichtsinns konnte leicht ein Schornsteinfegergehilfe in **Gemnitz** in der Zwidauer Vorstadt werden. Als er bei einem Bäcker in der Esse war, stieg plötzlich Rauch auf. Er stieg hinunter, fand aber die Tür verschlossen. Schließlich vermochte er diese zu sprengen und so mit nur einigen Brandwunden davonzukommen. Lehrlinge hatten diesen Streich überlebt.

In **Hohenstein-Ernstthal** starb am 18. April infolge Gehirnerschütterung Herr Seidenfabrikant Voße. Die heimische Industrie verliert in dem Dahingegangenen einen rührigen Geschäftsmann, der sich ganz besonders um die Einführung und Hebung der Seidenfabrikation bemüht hat.

Nach Verrentierung einer größeren Geldsumme flüchtig geworden ist am Gründonnerstag der in **Blauen i. V.** bei der Johannis-Kirchenerie beschäftigt gewesene 17jährige Kopist Robert F. Der unehrliche Mensch hatte in der Hauptsache Schreiberdienste für die Kgl. Superintendentur zu leisten und war am Donnerstag Vormittag gegen 9 Uhr von deren Vorstand beauftragt worden, neben anderen Schriftstücken ein Sparkassenbuch mit 1200 Mk. Einlage und ein Banksparsbuch mit 100 Mk. Einlage, den dortigen Volksskindergärten gehörig, an den Kirchner abzuliefern. F. begab sich auch nach der Kirchnerei, lieferte dort jedoch nur die Schriftstücke ab, während er, ohne von dem Empfang der Sparbücher etwas merken zu lassen, sich unter dem Vorwande, daß er einen Auftrag auszurichten habe, wieder aus der Kirchnerei entfernte. Als bald begab sich der junge Mensch nach der Sparkasse und der betreffenden Bank, hob die gesamten 1300 Mk. ab und verschwand damit aus Blauen. Sein Aufenthalt ist unbekannt.

Die Stadt **Meerane** beabsichtigt ein neues Rathaus zu bauen, da die Räume des alten, aus dem vorigen Jahrhundert stammenden Rathauses den heutigen Verkehrsverhältnissen nicht mehr genügen. Zur Erledigung der notwendigen Vorarbeiten wählten die Stadtverordneten eine 7gliedrige Kommission. Das neue Rathaus dürfte wieder auf dem Marktplatz zu stehen kommen.

Im Krankenhaus zu **Stolpen** befindet sich der Bäckergehilfe Georg Sch. aus Heesfelch, der sich dieser Tage aus Liebeskummer eine Kugel in die rechte Schläfe schoß. Trotz operativen Eingriffs konnte die Kugel nicht entfernt werden, doch wurde festgestellt, daß der Schuß beide Sehnerben zerstört hat, so daß Sch. völlig erblindet ist.

In **Lichtenstein-Callenberg** haben Messerhelden in der Nacht zum Sonnabend auf der Mülßen St. Nicolaer Straße ihr Unwesen getrieben. Zwischen 12 und 1 Uhr meldete sich auf der Polizeiwache zu Callenberg ein in den 40er Jahren stehender Mann, dessen stark blutender Zustand bewies, daß er Messerstücke in den Kopf erhalten hatte. Hoffentlich gelingt es der Polizei bald, das Dunkel zu lichten.

Zur Warnung sei folgendes Vorkommnis in **Buchholz** mitgeteilt. Ein Knabe hatte einen von ihm gefundenen stählernen Ring an den Finger gezwängt, derart, daß er von demselben weder von den Eltern noch von einem zu Rate gezogenen Arzt wieder abgezogen werden konnte. Der Ring mußte schließlich in einer Schlosserei mittels eines durch Kraftbetrieb in Bewegung gesetzten Schleifsteins vom Finger abgeschliffen werden. Selbstverständlich ging es bei dem Knaben hierbei nicht ohne Schmerzen ab.

Beim Gemeindevorstand **Schmerzhöfenberg** bei Obernhau wurden in diesem Jahre bereits 31 Stück Kreuzottern abgeliefert. Im Vorjahre wurden insgesamt 104 Stück abgeliefert.

Zwei Arbeiter gerieten in vorbergangener Nacht in einer Restauration in **Vollmarsdorf** in Zank und Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Dabei stieß der eine seinen Gegner mit dem Kopfe an ein Türgewände mit solcher Wucht an, daß er erheblich verletzt wurde und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

**Altenburg**, 20. April. Auf dem Herzogl. Residenzschlosse weilen zurzeit wieder einmal hohe Gäste. Es ist das die Großfürstin Elisabeth von Rußland mit ihrer Tochter Tatiana. Die Großfürstin hatte ihrer Mutter, der verwitweten Prinzessin Moritz von Sachsen-Altenburg, welche den Winter zu

Arco in Südtirol verbringt, einen Besuch abgestattet und nahm, auf der Rückreise aus dem Süden begriffen, die Gelegenheit wahr, auf dem hiesigen Residenzschlosse Ostern zu feiern. Ihre Königl. Hoheit die Großfürstin besuchte mit Ihren Hoheiten dem Herzog und der Herzogin auch das Hoftheater. Die Abreise soll noch heute erfolgen. — Der sich über das ganze Herzogtum erstreckende und nach der verstorbenen Herzogin Agnes benannte Frauenverein steht gegenwärtig unter dem Schutze Ihrer Hoheit der Prinzessin Moritz und zählt rund 1500 Mitglieder. Er wird mit der Ernährung und Pflege der im zartesten Lebensalter stehenden Kinder besondere Aufmerksamkeit, hat bereits 10 Landkrankenpflegerinnen angestellt, die im Mobilmachungsfalle in den einzurichtenden Reservelazaretten verwendet werden. In den verschiedenen Krankenhäusern sowie im hiesigen Kinderhospital sind vom Frauenverein Freistellen errichtet worden, die stets besetzt sind. Auch eine Näh- und Flickschule ist eingerichtet worden. Desgleichen 4 Kochschulen, nämlich 2 in Altenburg und je eine in Meuselwitz und Hermsdorf. Die letzte Jahreseinnahme betrug über 6600 Mk., das Vereinsvermögen über 13,000 Mk.

### Bermischtes.

**Allerlei.** Im Hoftheater zu Wiesbaden erschien dieser Tage ein Herr im Frack, ließ sich die kleinere Fürstenloge aufschließen und befahl dem Diener, dem Intendanten zu melden, daß der Großfürst Alexandrowitsch von Rußland ihn zu sprechen wünsche. Der Intendant erkannte in dem Herrn einen an Größenwahn leidenden Kammermusiker, der erst kürzlich eine schwere Krankheit durchgemacht hatte. Man übergab ihm dem Krankenhaus. — Die Inspektoren des Nahrungsmittelamtes im Staate Newyork haben entdeckt, daß die Quellen in dem „berühmtesten“ Badeort Amerikas, Saratoga Mineral Springs, seit längerer Zeit nachgelassen beziehungsweise ihren chemischen Charakter geändert haben. Sie glauben nachweisen zu können, daß die Betriebsunternehmer bereits seit Jahren, um den Untergang des Kurortes zu verhüten, eine Lösung von kohlensauren Salzen in gewöhnlichem Wasser durch eine Röhrenanlage nach den Kurbrunnenpavillons leiteten. Taufende von Kranken haben das Wasser seit Jahren im Vertrauen auf seine Heilwirkung getrunken. — Das Schloß des bayerischen Reichsrats v. Guttenberg mit der dazu gehörigen Kirche in Guttenberg bei Kulmbach ist in der Sonnabendnacht vollständig niedergebrannt. — Ein Arbeiter, der seine Frau und zwei Kinder ermordete, deshalb zum Tode verurteilt, aber vom Großherzog von Baden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, hat sich in seiner Zelle im Zuchthaus zu Bruchsal erhängt. — Bei der Belastungsprobe eines Anbaues des Mailänder Konsumvereins stürzte der Neubau ein. Zehn Arbeiter und der Bauleiter wurden verschüttet. — In Neapel droht der Einsturz eines Gefängnisses infolge Unwetters. 200 Gefangene wurden durch ein starkes Polizeiaufgebot in größter Eile in ein anderes Gefängnis gebracht. — Auf der Eisenbahnwerkstätte Grunewald bei Berlin stürzte ein Dachdecker von den 65 m hohen Wasserturm ab; er wurde vollständig zerschmettert.

### Telegramme

**Berlin**, 21. April. Wegen Nahrungsorgen vergiftete sich in der Prinzenstraße 76 die 70jährige Witwe Ida Staehr und ihre Adopivtochter, die etwa 25 Jahre alt war, am ersten Osterfesttag mit Cyanalkali.

**Berlin**, 21. April. Der 15jährige Kochlehrling Willy Rütting aus Charlottenburg feuerte in der Nacht zum Donnerstag auf seinen Chef, den Koch Theodor Bülow, aus Born über eine erhaltene Zurechtweisung zwei Revolvergeschosse ab und verletzte ihn schwer. Beide waren in dem Restaurant zum Alten Amerikaner in der Anhalterstraße beschäftigt, wo auch das Attentat erfolgte. Der junge Rütting wurde verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

**Breslau** 21. April. Hier sind mehrere Erkrankungen an echten Pocken vorgekommen. Der Polizei-Präsident hat den Magistrat ersucht, öffentliche Impfstellen einzurichten.

**Frankfurt a. M.**, 21. April. Zum Begrüßungsabend für den Parteitag der Freisinnigen Vereinigung in der „Stadt Alm“ hatten sich viele Parteigenossen namentlich aus Süddeutschland eingefunden. Zu gleicher Zeit fand im „Steinernen Haus“ eine von Dr. Barth einberufene vertrauliche Besprechung statt.

**Frankfurt a. M.**, 21. April. Auf den 5 Uhr 45 Min. hier einfallenden Güzug Wiesbaden-Frankfurt a. M. wurde am Sonntag bei Rebstock mit Steinen geworfen und geschossen. Eine Fenster Scheibe der 3. Klasse wurde

zertrümmert. Personen sind nicht verletzt worden. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

**Miel**, 21. April. Der Segler „Silba“ ist an der Westküste des Kattegats infolge Schmelztreibens gestrandet. Der herrschende schwere Sturm verschlägt anscheinend den Segler zum Bruch.

**Budapest**, 21. April. Trotz polizeilichen Verbots wurde hier der Kongress jugendlicher Arbeiter abgehalten. Derselbe hatte auf einem Donauarm mehrere Boote gemietet, und dieselben miteinander verbunden und zu einem Floß vereinigt, auf welchem die Versammlung abgehalten wurde. Die Polizei erfuhr hiervon zu spät und konnte nicht mehr einschreiten.

**Paris**, 21. April. Eine neue Methode drahtloser Telephonie ist durch eine Reihe interessanter Experimente in Paris erprobt worden. Der amerikanische Elektriker de Forest hat seiner neuen Methode das Prinzip der kugelförmigen Bogenlampe zu Grunde gelegt, das er in feinerer Weise erweitert und vereinfacht hat.

**Rom**, 21. April. „Giornale d'Italia“ berichtet über einen peinlichen Zwischenfall, der sich gestern im Vatikan zugetragen haben soll, während der Papst die Komunion erteilte. Unter den Teilnehmern befanden sich unter anderen ein Wiener Professor mit seiner Frau und seiner Schwägerin, die von der österreichischen Gesandtschaft beim Vatikan empfohlen worden waren. Nachdem der assistierende Prälats die Hostien verteilt hatte, bemerkte derselbe, daß der Wiener Professor und seine Damen die Hostien aus dem Munde nahmen und in ein Taschentuch verbargen. Die drei Personen wurden in die Sakristei geführt und zur Rede gestellt. Sie erklärten, daß sie Israeliten seien und nur Speise hatten, den Papst aus der Nähe zu sehen.

**Rom**, 21. April. Die italienische Flotten-Division, die bereits nach Osten abgedampft war, erhielt durch drahtlose Depeschen Befehl, in der Suda Bai an der Nordküste von Kreta Halt zu machen und vor Anker zu gehen. Die beiden anderen Divisionen bleiben bis auf Weiteres in den italienischen Gewässern. Die Schiffsliste, mit der die Pforte anfangs gegen Italien auftrat, schreibt man der Eifersucht des Großveziers Ferid-Pascha auf den türkischen Vizebauminister Selim Pascha zu, der der Gegenwart besonderer Aufmerksamkeit war, als er jüngst dem König Viktor Emanuel vom Sultan Geschenke überbrachte.

**Rom**, 21. April. Der türkische Botschafter ist beim Minister des Aeußeren Tittoni erschienen und hat unter ausdrücklichem Hinweis auf die Freundschaft, die zwischen Italien und der Türkei besteht, die bisher beanstandete Eröffnung von Postämtern in den fünf Städten, wo Italien diese forderte, zugestanden. Minister Tittoni erklärte sich von dieser Lösung für sehr befriedigt, machte aber eine Reihe weiterer Wünsche geltend, um künftige Streitigkeiten zu verhüten. Der Botschafter sagte zu, diese Wünsche der Pforte zur Prüfung zu übermitteln.

**Korfu**, 21. April. Die Abreise des deutschen Kaisers von Korfu wird voraussichtlich am 4. Mai erfolgen.

**Korfu**, 21. April. Am Donnerstag früh traf der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller hier ein. Zur Begrüßung waren der Bürgermeister und die vornehmsten Industriellen der Insel erschienen. Wie stark das Deutschtum auf Korfu zur Zeit vertreten ist, konnte man bei dem Gottesdienste sehen, den der Militärpfarrer Göns auf Wunsch der Kaiserin gestern Vormittag abhielt und der von Anbängern stark besucht war. Die von der Musikkapelle der „Hohenzollern“ begleitete Feier verlief überaus stimmungsvoll. Der Kaiser verlieh dem deutschen Konsul Spenglin den Kronenorden III. Klasse. Um 2 Uhr fuhr die kaiserliche Familie, der der an Landungsstelle aufgestellte Verein Berliner Kaufleute und Industrieller lebhaftes Subduktionen darbrachte, in einer mit Dergreen geschmückten Barkasse zur „Hohenzollern“. Heute wird der Gesandte Turhan-Pascha ein Handschreiben des Sultans dem Kaiser in Achilleion überreichen.

**Kopenhagen**, 21. April. Der König und die Königin von England sind über Dover nach hier abgereist und treffen heute Abend hier ein. Die städtischen Architekten sind bereits seit mehreren Tagen an der Ausschmückung des Bahnhofes und der öffentlichen Gebäude und Straßen tätig, die der König auf der Fahrt vom Bahnhofe nach Schloß Amalienburg passieren wird.

**Konstantinopel**, 21. April. Da aus Alexandria mehrere Pestfälle gemeldet worden sind, ist über alle Provinzen von dort eine fünfjährige Quarantäne verhängt worden.

### Markt- und Börsenberichte.

**Waldenburg**, 21. April. Notierungen des Börsevereins Waldenburg 85 kg. Weizen, 17,0 bis 00,00 Mk., 80 kg. Korn 15,00 bis 00,00 Mk., 70 kg. Gerst. 00,00 bis 00,00 Mk., 50 kg. Hafer 7,35 bis 7,50 Mk., 50 kg. Kartoffeln 3,0 bis 3,25 Mk., 50 kg. Heu 3,0 bis 3,50 Mk., 50 kg. Stroh 2,50 bis 3,00 Mk. 1/4 Kilogramm Butter 68 Pf. bis 72 Pf., 4 Stück Eier 28 bis 30 Pf. 1/2 Kilogramm Rindfleisch 75 Pf. bis 80 Pf. 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 70 bis 80 Pf. 1/2 Kilogr. Schmalz 90 Pf. bis 00 Pf. 1/2 Kilogr. Kalbfleisch 80 Pf. bis 00 Pf. Schweine Lebendgewicht 41 bis 43 Mk. Kälber 44 bis 46 Mk. pro 50 Kilo lebendes Gewicht. Ferkel 6-8 Wochen alt das Paar 24-28 Mk.

### Delikatess-Geschäft

Obergasse 21 — empfiehlt

ff. Tafelessig,  
ff. Tafel-Oel,  
ff. Tafel-Senf,  
Maccaroni,  
Erbswurst,  
Maggi-Suppentafeln,  
Liebigs Fleisch-Extract,  
Maggi,  
Kakao-Tee.

### Kartoffeln

verkauft G. Berger, Niedermiera.

### Sonntags-Waffeln

a Paket 10 Pf. empfiehlt Alb. Boffeder Nachf.

Kieler Bücklinge, Rollmöpfe,  
St. 5 Pf., mar. Heringe, St. 12 Pf.,  
Bernhard Opitz, empfiehlt

### Punsch-Bohnen

a 1/4 Pfund 40 Pfennige,  
delikat im Geschmack,

### Cognac-Praliné, 1/4 Pf. 50 Pf.

allgemein beliebt.

Nich. Selbmann, Markt 17.

### Hausverkauf.

Erteilungshalber soll ein in einem Orte 3/4 Stunde von Altenburg schön gelegenes Wohnhaus mit Garten sofort preiswert verkauft werden. Alles nähere zu erfahren bei Franz Ulrich in Nobitz b. Altenburg.

### Ernst Bock,

Architekt, Glauchau,  
Schießstr. 6.

Technisches Bureau für Hoch- und Tiefbau. Uebernahme aller technischen Arbeiten, Skizzen, Projekte, Kostenberechnungen, Bauleitungen, Abrechnungen, Gutachten. Spezialität: Moderne Fabrikbauten. Beste Referenzen.

Zwei gutgehende Restaurationen und eine Gartenwirtschaft mit 6 Acker, alles sofort zu verkaufen. Gleichzeitg suche ich ein anständiges Fräulein, nicht unter 20 Jahren, in ein Restaurant, welches gleichzeitig die Wirtschaft und auch die Bedienung der Gäste besorgt. Offerten an Ernst Thomasius, Falken.

10 Zentner gutes Hen verkauft

J. Weber, Oberwiera Nr. 79.

Eine hochtragende Kuh verkauft

Nr. 34 Hinterhulmannsdorf.

### Kopfläuse, Flöhe,

Wanzen und deren Brut beseitigt „Lore.“ Parasiten-Seife von Sahn & Gasselbach, Dresden.  
a St. 50 Pf. Apoth. Ganzer in Waldenburg.

Wegen Krankheit der bisherigen Milchfrau wird eine ordentliche, saubere und ehrliche Frau oder Mädchen gegen hohen Lohn zum Milchfahren nach Waldenburg gesucht. Offerten erbittet C. Kreschmar, Rittergut Kemse b. Glauchau.

2 geräumige, gut vorgerichtete Stuben sind an 2 einzelne Leute oder alleinstehende Frau sofort oder später zu vermieten Obergasse 19.

8 Stück Bienenvölker in Kästen und Walzen verkauft wegen gänzlicher Aufgabe billigt Mühle Heiersdorf.

**5. Klasse 153. K. S. Landes-Lotterie.**

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 18. April 1908.

5000 Nr. 41985. S. Jermittowitsch & Co., Leipzig.  
 5000 Nr. 89930. Louis Böhm, Leipzig.  
 5000 Nr. 57157. Rudolph Daniel, Chemnitz und Arno Meyer, Chemnitz-St.

0601 771 230 659 496 (1000) 995 396 304 381 33 23 127  
 140 738 765 802 693 1124 357 420 (500) 542 988 564 929 671  
 86 913 954 555 521 338 442 964 545 184 876 539 256 159 579  
 458 497 813 907 562 237 294 (500) 785 704 453 5 2406 287  
 417 884 465 26 724 521 556 25 551 619 464 361 454 49 921 450  
 3421 761 908 127 185 981 691 961 542 (500) 392 (1000) 494  
 (500) 293 (3000) 700 294 485 199 4742 37 497 16 649 996 311  
 (500) 906 606 955 114 62 630 779 148 93 5530 89 867 327 980  
 243 63 (1000) 948 874 758 337 295 825 248 6543 623 755 (1000)  
 477 148 588 631 291 995 850 766 639 135 151 423 703 209 912  
 729 258 306 106 595 394 647 (500) 971 608 288 7002 745 188  
 598 899 676 800 296 322 894 81 276 459 (3000) 319 443 169  
 371 167 (1000) 229 417 (500) 11 8787 384 828 499 136 67 671  
 324 429 402 582 263 584 314 231 452 277 608 657 453 9977  
 681 499 960 255 491 249 143 272 78 933 818

10990 976 939 180 571 74 955 942 624 176 500 339 182  
 157 (500) 448 12 170 593 60 846 682 597 11200 191 781 739  
 286 568 590 718 542 508 737 949 (1000) 71 639 965 810 330  
 195 490 (500) 723 (500) 94 306 756 696 35 429 922 12729 619  
 329 726 27 637 (500) 452 947 45 971 730 381 960 125 684 296  
 670 13103 33 648 57 626 (500) 867 754 740 979 421 868 106  
 2 113 358 (1000) 880 827 392 212 14900 96 198 997 609 (500)  
 363 496 654 375 811 (500) 86 16 580 265 857 15218 922 494  
 156 105 649 955 450 256 804 406 408 178 172 138 (1000) 330  
 508 728 760 768 (2000) 974 648 (500) 781 49 146 598 4 16535  
 373 341 539 968 198 (500) 495 989 445 (1000) 533 975 180 956  
 317 860 959 704 316 369 439 220 156 256 17794 769 922 683  
 484 11 314 466 344 (1000) 242 634 615 454 654 298 541 988  
 836 627 18863 717 454 845 664 21 343 360 786 (2000) 219 793  
 929 29 916 520 252 524 (2000) 871 (3000) 578 889 790 509 559  
 755 (2000) 933 19395 955 883 655 266 928 54 693 (1000) 521  
 644 622 73 648 346 270 178 747 360 680 963 88 150 505

20576 864 825 395 75 485 760 809 415 305 840 655 171  
 598 928 21550 119 932 924 235 54 641 293 133 218 867 822  
 24 98 848 79 20 940 (500) 22690 845 901 621 457 679 (500)  
 416 990 736 593 (500) 828 598 215 (2000) 351 542 23240 389  
 120 849 876 749 246 523 946 645 20 857 51 809 524 613 875  
 172 (500) 238 (500) 709 753 858 24068 186 785 665 727 359 941  
 35 695 (1000) 853 736 637 (500) 218 61 190 446 281 316 (1000)  
 313 409 893 658 (1000) 834 (2000) 25942 219 674 871 559 132  
 122 647 993 995 235 378 876 466 269 978 758 544 (1000) 107  
 266169 701 (500) 101 271 806 567 686 427 388 422 936 981 89  
 767 991 322 (2000) 300 756 272 650 802 60 35 97 68 562 628  
 (500) 82 27317 71 701 363 230 714 159 338 621 20 727 161  
 522 539 827 (1000) 776 962 504 909 793 29922 226 910 319 487  
 920 479 204 781 989 316 531 260 945 631 119 94 846 773 29684  
 971 19 967 678 366 944 820 27 848 421 49 683 (3000) 510

30010 399 329 338 974 167 285 913 21 827 787 294 57  
 (3000) 697 476 372 808 363 344 31744 552 22 923 115 970  
 (500) 62 771 670 728 748 926 359 545 813 257 361 596 215 858  
 549 227 125 715 735 707 717 32885 460 106 (1000) 164 803  
 196 721 510 75 742 300 350 958 541 835 878 33889 (500) 159  
 277 895 880 488 990 425 961 911 448 662 661 757 405 268 352  
 34794 61 89 763 309 335 404 875 326 739 427 824 355 (1000)  
 574 141 811 618 35135 946 129 864 857 406 416 580 892 83  
 822 664 697 935 671 349 855 793 36389 65 94 242 (500) 796  
 392 130 15 897 203 121 470 359 249 879 270 396 971 497  
 37604 325 197 139 131 854 693 34 126 54 47 409 616 136 83  
 606 737 467 588 435 549 630 39718 204 690 782 823 107 601  
 403 685 752 848 76 413 766 315 55 95 (1000) 576 (2000) 461  
 638 (500) 416 574 645 (500) 664 865 240 39137 249 817 616  
 850 754 937 26 884 346 161 141 732 824 789 364

40995 789 192 628 182 84 240 712 396 719 330 96 (500)  
 367 956 945 245 695 653 535 997 773 369 51 981 69 41602  
 441 414 803 250 921 721 225 533 988 257 292 797 470 165 609  
 985 (5000) 411 326 376 352 471 (500) 454 42348 568 848 233  
 877 800 984 943 494 376 (500) 630 620 727 643 428 971 289  
 87 545 456 43143 377 259 714 729 900 743 727 (500) 51 21  
 551 955 553 (2000) 751 44606 670 419 25 780 475 26 421 522  
 991 365 (500) 8 261 483 601 249 (500) 369 599 45192 17 329  
 (500) 846 568 812 875 840 880 865 237 858 283 409 611 804  
 323 718 787 563 741 270 220 153 (500) 211 198 114 260 743  
 46322 850 775 958 485 234 928 998 693 411 570 448 143 784  
 197 662 (3000) 365 764 758 210 843 (1000) 248 908 360 47472  
 461 495 305 43 542 257 13 119 603 203 (500) 535 741 43428  
 268 63 (3000) 349 620 722 247 98 635 92 847 (500) 462 24  
 (2000) 138 26 377 49608 75 731 835 784 124 670 528 90 232  
 684 192 694 (1000) 618 729 619



**Große Auswahl in Kinderwagen**

mit und ohne Gummi, alle mit abnehmbaren Rädern, Sitz- und Liegewagen, Sportwagen, Leiterwagen, sowie Kinderstühle mit selbsttätigem und Hakenverschluss, Reisekörbe, Wäschekörbe, Wastischen, sowie alle in das Fach einschlagende Artikel und verkaufe alles zu den billigsten Preisen.

**Hermann Kleindienst,**

Schloßstraße 9.

NB. Ferner empfehle an die Kinderwagen Neu! Kleiderhoner, sowie Kinderwagenhalter. Kein Fortrollen des Wagens mehr, Gefahr und Unfall verhütend, an jedem Wagen bequem anzubringen.

**Freibank Dürrenhildsdorf.**

Heute Mittwoch, den 22. d. M., Verkauf von Schweinefleisch im rohen Zustande, a Pf. 30 Pf.

**Ziegelheim.**

Sonntag, den 26. April, ladet zum

**Frühlingschmaus**

ergebenst ein **Emil Kühn.**

**Zwangsinnung des L., Gl., St.- u. B.-Gewerbes zu Waldenburg.**

Das diesjährige Osterquartal soll Sonnabend, den 2. Mai, im Gasthause zur Gartliche allhier abgehalten werden. Besondere Einladung hierzu erfolgt noch per Postkarte, bezw. durch Zirkular.

Ganz besonders sei noch darauf hingewiesen, daß für die schriftliche Prüfung der auslernenden Lehrlinge, welche schon Nachmittags 3 Uhr erfolgt, ein selbstverfaßter Lebenslauf, sowie eine ausführliche Beschreibung des unter Kontrolle ausgeführten Gesellenstückes beizubringen ist. Die neu aufzunehmenden Lehrlinge haben den Konfirmationschein, sowie 2 ausgefüllte und unterschriebene Lehrverträge vorzuzeigen. Formulare zu letzteren sind unentgeltlich vom Innungsamt vorrätig zu beziehen. Waldenburg, den 21. April 1908.

**Louis Wilder,** Obermeister.

**Landwirte.**

Sonnabend, den 25. d. M., Abends 6 Uhr Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrer Wörner-Altenburg über „Aufgabe und Ziele der Rindviehkontrollvereine“ im Landwirtschaftl. Verein Oberwiera. Gäste sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

**Albin Eckert,**

Postschaffner,

**Martha Eckert,**

geb. Neumerkel,

Vermählte.

Altstadtwaldenburg, 21. April 1908.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hoch erfreut an Fürstlicher Rentant **Paul Müller** und Frau geb. Dauch. Schloß Hartenstein, Ostermontag.

**Familiennachrichten**

Geboren: Frn. Ingenieur **U. B. Kruger** in L.-Sting e. S.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag **G. Kästner** in Waldenburg.

Hierzu eine Sonderbeilage von **Paul Weidhaas** in Niederhöhnitz b. Dr.

**Ziehung vom 12.—16. Mai 1908.**

**13. Geld-Lotterie**

**Völkerschlacht-Denkmal.**

15222 Geldgewinne: Mark

**258500**

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

**100000**

Prämie und Hauptgewinne:

**75000**

**25000**

**10000**

Lose à 3M. Porto u. Liste 30 Pf., empfehlen auch gegen Nachn.

**Deutscher Patriotenbund**

Leipzig, Blücherstr. 11

In Waldenburg bei: **Eugen Wilhelm, Bernhard Opitz.**

**Drainageröhren**

in allen Weiten billigst empfiehlt

**Dampfziegelei Carlswert,** Postf.

Anfr. an Besitz. **Jul. Schmid,** Hof i. B.)

**Auktion.**

Sonntag, den 26. April 1908, Nachm. 1/2 3 Uhr sollen bei **Christine** verw. **Chold** in Ziegelheim 1 Tisch, 1 Vade, 1 große Kiste, einige Stühle, 1 Polsterstuhl, circa 5 Zentner Grummet und einiges Haus- und Wirtschaftsgeräthe meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. **L. Zobel,** Aukt.

**Zahnatelier Marie Eftler, Waldenburg, Obergasse 35.**

**Hochstämmige Rosen**

in vielen der schönsten älteren und neueren Sorten, Buschrosen, hochst. Stachelbeeren, Biersträucher, wilden Wein, großblättr. Ephen, winterharte blühende Stauden in prächtigen Sorten, Stiefmütterchen in separaten Farben, zur Zeit alle Arten Gemüse- und Blumenpflanzen, Grassamen für Wiesen und feine Rasenplätze, sowie Gemüse- und Blumensamen empfiehlt

die Kunst- und Handlungsgärtnerei von **Robert Pohlers,** Altstadt-Waldenburg.

**Zahnatelier Lina Römer geb. Engel, Waldenburg, Obergasse 19, 1 Treppe.**

Sprechstunden: Wochentags 9—7 Nachm., Sonn- u. Feiertags 9—5 Nachm.

**Stets frisch gebrannte Kaffee's** empfiehlt **Alb. Boffeder Nachf.**

**Carbolineum** beste Qualität, empfiehlt billigst **Dsw. Kothe,** Altstadt.

**Alles Zerbrochene** ohne Ausnahme tüchtig dauernd **Kur's** bewährter geschäftlich geschützter

**Universalkitt a. H. 20 Big.** kauft bei **Harald Meyer,** Drogerie

**Magdeburger Sauerkraut,** a Pfund 6 Pf., empfiehlt **Eugen Wilhelm.**

**Molkerei-Tafelbutter, Landbutter, div. Sorten Käse, Eier.**

**M. Kappelle.**

**Weder Herr Schuber!**

Ich muß mit Recht sagen, Ihre Kimo-Galbe ist das einzige Mittel, das mir geholfen hat und sie kann nicht teuer genug bezahlt werden.

**M. Erzig.**

Geb. u. d. H. d. S.

Die Kimo-Galbe wird gegen Betrug und Fälschung durch den Verleger in einem besonderen Briefchen mit dem Original-Verpackungswegweiser u. Herrn Schuber & Co., Waldenburg, Waldenburg, welche man parat.

**Vorteilhafteste Bezugsquelle von Bettfedern.**

Vorzügliche Füllkraft. **Ernst Vogel, Inh. Franz Klostermann.**

**Gemüse- und Frucht-Konservern** billigt bei **Alb. Boffeder Nachf.**